

Wir arbeiten miteinander

Firmen haben großen Einfluss darauf,
wie sich unsere Welt entwickelt.
Sie sind dafür verantwortlich,
wie die Menschen arbeiten,
wie Produkte hergestellt werden
und was sich die Menschen kaufen können.

In der **Entwicklungs-Zusammenarbeit** hatten Firmen
aber einen schlechten Ruf.
Die Entwicklungs-Zusammenarbeit
arbeitet mit ärmeren Ländern zusammen
und hat lange gesagt,
dass Firmen nur Probleme machen.

Die Anschuldigungen waren:
Die Menschen müssen unter schlechten Bedingungen
für die Firmen arbeiten
und leben auch unter schlechten Bedingungen.
Außerdem verschmutzen die Firmen die Umwelt.

Die Entwicklungs-Zusammenarbeit muss und kann dagegen etwas tun.
Sie will die Lebensbedingungen
und Arbeitsbedingungen der Menschen verbessern
und die Umwelt schützen.
Die Entwicklungs-Zusammenarbeit
wollte aber lange Zeit mit den Firmen sonst nichts zu tun haben.

Firmen lösen Probleme

In Wirklichkeit sind die Firmen aber nicht so schlecht.
Sie schaffen Arbeitsplätze und bauen ein Umfeld,
in dem die Menschen besser leben können.
Sie bringen ihr Fachwissen in ärmere Länder
und fördern die Wirtschaft dieser Länder.
In den Ländern, in denen es viele Firmen gibt,
gibt es weniger arme Menschen.

Die Entwicklungs-Zusammenarbeit hat erkannt,
dass sie mit den Firmen zusammenarbeiten muss.
Es hat keinen Sinn,
die Firmen nur zu kritisieren.
Wichtig ist nur,
was den Menschen in den ärmeren Ländern hilft.

Es muss klare Grundsätze geben

In Österreich arbeitet die **ADA**
für die Entwicklungs-Zusammenarbeit.
ADA ist eine Abkürzung für einen englischen Begriff.
Er heißt **Austrian Development Agency**.
Das spricht man so aus:
Ostriän Divilopment Edschensi.

Auf Deutsch heißt das:
Österreichische Agentur
für Entwicklungs-Zusammenarbeit.

Die ADA ist in Österreich
für die Zusammenarbeit
mit ärmeren Ländern zuständig.

Die ADA hat eindeutige Grundsätze
für die Zusammenarbeit mit großen Firmen:

- Man muss herausfinden,
wo und warum arme Menschen
keinen Vorteil von den Firmen haben.
Wenn man diese Beziehung dauerhaft verbessert,
geht es den Menschen besser
und sie müssen nicht mehr in Armut leben.
- Wenn eine Firma in einem Land etwas verkaufen will,
muss sie mit den Menschen dort zusammenarbeiten.
Sie muss auch bestehende Möglichkeiten nutzen.
- Es gibt gute Ideen,
wie Firmen am besten in ärmeren Ländern arbeiten.
Viele Länder und viele Menschen sollen diese guten Ideen
verwenden.

Wenn die ADA einer Firma Geld gibt,
darf niemand anderer dadurch einen Nachteil haben.
Die Firma muss darauf achten,
dass sie keine Menschen ausnutzt
und die Umwelt nicht verschmutzt.

Wenn es in einer Region schon eine andere Firma gibt,
darf diese durch uns keine Nachteile bekommen.
Es werden nur die Firmen Geld bekommen,
die es auch wirklich brauchen.

Die ADA unterstützt ärmere Länder
mit verschiedenen passenden Mitteln.
Zum Beispiel fördert sie die Zusammenarbeit
mit Firmen aus Österreich und anderen europäischen Ländern.

In den ärmeren Ländern unterstützt die ADA den Aufbau von privaten Firmen.

Die ADA hilft auch dabei, dass diese Firmen leichter arbeiten können.

Ohne Firmen gibt es keine dauerhaften Verbesserungen

Für die gesamte Zusammenarbeit mit ärmeren Ländern ist die Wirtschaft sehr wichtig.

Wer das Leben der Menschen in einem Land verbessern will, muss mit der Wirtschaft zusammenarbeiten.

Wenn wir Firmen Geld geben, machen wir das nicht um den Firmen zu helfen.

Unser Ziel ist es, dass die Menschen in einem Land durch unser Geld ein besseres Leben haben.

Wenn die ADA einer Firma Geld gibt, müssen wir die Ergebnisse sehen können.

Wir haben ganz klare Ziele und wissen, wie wir die Ergebnisse messen können.

Wenn die Wirtschaft in einem ärmeren Land verbessert werden soll, darf die Entwicklungs-Zusammenarbeit dabei nur helfen. Sie darf dabei nicht die Führung übernehmen.

Wir müssen die Firmen in den ärmeren Ländern ernst nehmen und wir müssen uns an die Arbeitsweise dieser Länder halten.

Die Firmen können nicht alle Probleme lösen.
Aber ohne diese Firmen kann es keine Lösungen für die Probleme in den ärmeren Ländern geben.

Deshalb müssen wir miteinander arbeiten.